Warnstreik lähmt das Stadt-Leben

Busse standen still, Kitas liefen im Notbetrieb und Müll blieb liegen. Nicht alle konnten den zweiten Streik-Tag gelassen nehmen

Von Stephanie Heske

Der gestrige Warnstreik im öffentlichen Dienst hat das Leben in Bottrop teilweise lahm gelegt: die Busse der Vestischen blieben im Depot, nur zwei städtische Kitas waren regulär geöffnet und auch der Müll blieb liegen. Auch Ämter der Stadt wie das Bürgerbüro, Hallenbäder, Sparkassen-Filialen und das Knappschaftskrankenhaus wurden bestreikt.

„Allein aus Bottrop sind zehn Busse zur zentralen Kundgebung nach Dortmund gefahren. Das sind etwa 400 bis 500 Mitglieder", sagte Bernd Dreisbusch, stellvertretender Geschäftsführer im Verdi-Bezirk Mittleres Ruhrgebiet.

Vereinzelte Fahrgäste am ZOB

Nur vereinzelt standen am Morgen Fahrgäste auf den Steigen des ZOB. Der Streik überraschte hier fast niemanden; wer gestern am Busbahnhof war, kam zumeist gezielt für die Schnellbus-Linien 16 (Essen) und 36 (Gelsenkirchen), die nicht vom Streik betroffen waren. „Ich hoffe nur, er kommt auch tatsächlich und einigermaßen pünktlich", sagte Annika Horn, die auf dem Weg nach Essen war.

Nicht ganz so gelassen nahmen andere Fahrgäste den Streik. „Ich finde es zum Kotzen. Warum kann man nicht andere Wege finden?", fragte eine Frau mittleren Alters. „Ich bin freiberuflich, da muss ich mich auch mit den Leuten an einen Tisch setzen und um jeden Cent verhandeln."

„Ich habe das Gefühl, die Leute haben sich dieses Mal sehr gut vorbereitet", sagt Bozena Wolff, die mit ihrem Taxi gegenüber des ZOBs steht. Beim ersten Warnstreik im März, hätten sie und ihre Kollegen mehr gemerkt, hätten sehr viele kurze Fahrten gehabt. Am gestrigen Tag seien aber nicht mehr Fahrten angefallen als sonst.

Weniger reibungslos lief es bei der Müllentsorgung. Für Irritationen sorgte vor allem, dass die Bottroper Entsorgungsbetriebe (Best) erst sehr kurzfristig informierten: „Ich dachte heute zuerst, ich hätte die Tonne falsch rausgestellt", ärgerte sich ein WAZ-Leser im Gespräch mit unserer Redaktion. Erst später habe er dann gelesen, dass auch Best streiken würde. Am gestrigen Dienstag fiel wegen des Streiks die Abfuhr der grauen und braunen Mülltonnen ersatzlos aus.

Unmut über fehlende Müllabfuhr

„Streik an sich finde ich eine prima Sache. Jeder soll für sein Recht einstehen", findet ein anderer Leser. Dennoch: „Hier auf der Straße stehen überall die vollen Mülltonnen, die Müllabfuhr hat uns da voll auflaufen lassen." Unverständnis herrscht auch darüber, dass die Abholung des Mülls nicht – wie etwa bei einem Feiertag – einfach verschoben wurde. „Der Personalrat hat diese Vorgehensweise abgelehnt", erläutert Best-Vorstandsvorsitzender Uwe Wolters.

Geschlossen blieb wegen des Streiks gestern auch die städtische Kita an der Körnerstraße. Man habe keine Kinder in andere Kindertagesstätten verteilen müssen, die Eltern hätten alles privat geregelt, heißt es von Seiten der Kita. Normal geöffnet waren lediglich die Kita Zeppelinstraße und die Kita Welheimer Mark. In den anderen sechs städtischen Einrichtungen waren Notgruppen eingerichtet worden.

> **„Der Personalrat hat diese Vorgehensweise abgelehnt."**
>
> **Uwe Wolters (Best)**, darüber, warum der Abfuhrtermin für den Müll gestrichen statt verschoben wurde.

Mehr als 70 Mitarbeiter beteiligten sich bei der Sparkasse am Streik, die Hauptstelle am Pferdemarkt und die Filialen in Kirchhellen und in der Boy waren geöffnet. Lange Schlangen oder Ärger bei den Kunden blieben aber aus. Im Knappschaftskrankenhaus wird man die Nachwehen des Streiktags hingegen noch eine Weile spüren: Um die Notfallversorgung sicher zu stellen, waren alle planbaren Operationen verschoben worden. Diese müssen nun nach und nach angegangen werden.

An der zentralen Verdi-Kundgebung in Dortmund nahmen 18 500 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes teil. „Wir hoffen, dass nach heute ein vernünftiges Angebot kommt. Wir wollten hier ein Zeichen setzen und nicht dauerhaft das öffentliche Leben stilllegen," sagt Dreisbusch. Verdi fordert für die Beschäftigten in der aktuellen Tarifrunde etwa sechs Prozent mehr Lohn.

Nur vereinzelt fuhren gestern Busse den ZOB an. Auch das Kundencenter der streikenden Vestischen blieb geschlossen. FOTO: THOMAS GOODE

100 Mitglieder der Komba fahren zur Kundgebung

- Heute sind die Mitglieder der kleineren Komba (Fachgewerkschaft für Kommunalbeamte und Arbeitnehmer im Deutschen Beamtenbund) zum Warnstreik aufgerufen. Auch sie fordern unter anderem **sechs Prozent mehr Lohn**, mindestens aber 200 Euro im Monat mehr.
- **Mit rund 100 Mitgliedern** will die Gewerkschaft zur zentralen Kundgebung nach Bonn fahren. Betroffen von den Ausfällen seien hauptsächlich die Stadtverwaltung und die Best, sagt Komba-Kassierer Thorsten Schamp.